

Wirtschaftlicher Effekt ausländischer Direktinvestitionen

Eine neue Analyse der Deutschen Beratergruppe zeigt sehr positive Auswirkungen von ausländischen Direktinvestitionen (FDI). FDI-Unternehmen, die zu mind. 10% ausländischen Investoren gehören, machen nur 4,6% aller ukrainischen Unternehmen aus. Dennoch beschäftigen diese relativ wenigen Unternehmen 20,4% aller Angestellten, besitzen 24% des Kapitalstocks und produzieren fast 35% der gesamten Bruttowertschöpfung (ein Maß für die Produktionsleistung). FDI-Unternehmen sind also nicht nur größer als in inländischem Besitz befindliche Unternehmen, sie sind auch produktiver.

Trotz des Wertrückgangs des FDI-Bestands in den wirtschaftlich schwierigen Jahren 2014-15 bleibt sein Nutzen für die Ukraine also sehr groß. Ein bedeutsamer Teil des FDI kann zudem „Roundtrip-FDI“ sein, das eigentlich Ukrainern gehört. Dies kann die statistischen Unterschiede zwischen FDI- und inländischen Unternehmen teilweise verwischen. Tatsächlich zeigt eine Sektorenanalyse, dass in Sektoren wie der Schwerindustrie, in denen ein hoher Anteil an Roundtrip-FDI vermutet wird, der Produktivitätsvorteil von FDI-Unternehmen viel kleiner ist als z.B. im IT-Sektor oder der Lebensmittelproduktion.

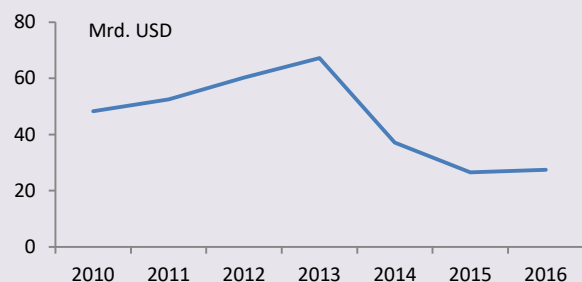
FDI kann Investitionen und Produktivität fördern

Ausländische Direktinvestitionen sind durch ein „anhaltendes Interesse“ des ausländischen Investors am Unternehmen gekennzeichnet, welcher einen Anteil von mind. 10% am Unternehmen hält. Dies unterscheidet FDI von Portfolioinvestitionen, die kleinere Anteile am Unternehmen bezeichnen und nicht mit bedeutsamer Einflussnahme der Investoren einhergehen. Durch den Zugang zu Auslandskapital kann FDI das Problem niedriger Ersparnisse im Inland überwinden und so zum Wachstum beitragen. Investitionen aus dem Ausland können mit Management Know-how, Technologien und Zuliefer- bzw. Abnahmenetzwerken einhergehen, was die Produktivität und Profitabilität der FDI-Unternehmen steigern kann.

In der öffentlichen Diskussion wird die Bedeutung von FDI als Wachstumsstimulator für die Ukraine nicht bestritten. Gleichzeitig herrscht wenig Klarheit über die tatsächliche Bedeutung von FDI für die ukrainische Wirtschaft. Die Deutsche Beratergruppe adressiert diese Lücke mit einer umfassenden Analyse von 1. den FDI-Beständen im Inland – also des gesamten ausländischen Direkt Eigentums an Unternehmen in der Ukraine – sowie von 2. dem wirtschaftlichen Effekt von FDI.

Erheblicher Bestandsrückgang in den Krisenjahren
Der Gesamtwert der FDI-Bestände in der Ukraine wurde stark durch die schwierige wirtschaftliche Situation im Land in den Jahren 2014-15 beeinflusst.

FDI-Bestände in der Ukraine, Mrd. USD, Jahresendwerte



Quelle: IWF Coordinated Direct Investment Survey

Der Gesamtwert des FDI-Bestands in US-Dollar ist um 59% gesunken, von 67 Mrd. USD im Jahr 2013 auf 27 Mrd. USD im Jahr 2016. Dieser Rückgang ist zu etwa gleichen Teilen dem Wertverlust der Hrywnia und den Unternehmensverlusten in diesen Jahren geschuldet.

Großer FDI Anteil aus internationalen Finanzplätzen

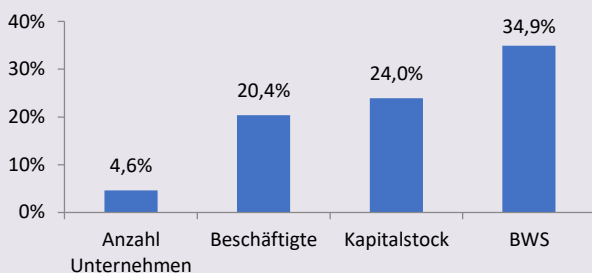
Die Analyse der Herkunftsländer zeigt, dass ein großer Anteil der FDI aus internationalen Finanzplätzen und somit ultimativ wahrscheinlich aus anderen Ländern kommt. Im Jahr 2016 machten FDI aus Deutschland nur 10%, aus Großbritannien 7%, aus Frankreich und Russland jeweils 5% aus. Aus den Niederlanden hingegen kamen 23%, aus Zypern weitere 15%.

Dies weist auf einen großen Anteil von Roundtrip-FDI hin, der ohnehin von vielen Sachverständigen vermutet wird. Roundtrip-FDI, das ursprünglich Inländern gehört, wird über internationale Finanzplätze wie z.B. Zypern in der Ukraine investiert. Indes muss betont werden, dass bei weitem nicht alle FDI aus internationalen Finanzplätzen auch Roundtrip-FDI sind. Länder wie Zypern werden auch von Investoren aus anderen Ländern genutzt, weil sie ein günstiges regulatorisches Umfeld und niedrige Steuersätze bieten.

Hohe Wertschöpfung von FDI-Unternehmen

Der ökonomische Effekt des FDI wurde mit Hilfe eines speziell angefertigten Datensatzes der ukrainischen Statistikbehörde berechnet, der Produktion und weitere Daten nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften nach inländischen Besitz und FDI-Unternehmen aufgliedert. 2016 gab es in der Ukraine etwa 14 000 FDI-Unternehmen, d.h. 4,6% von insgesamt 301 000 Unternehmen.

FDI-Unternehmen, Anteil an gesamten Unternehmen, 2016



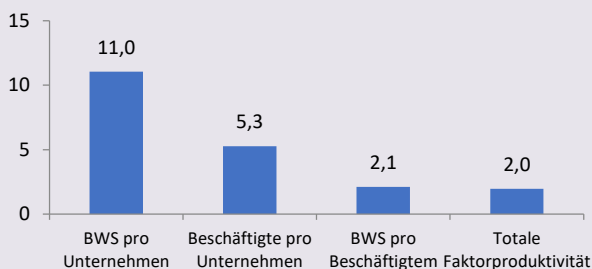
Quelle: Ukrstat, eigene Berechnungen

Diese wenigen FDI-Unternehmen beschäftigten 20,4% der Angestellten, besaßen 24,0% des Kapitalstocks and produzierten 34,9% der Bruttowertschöpfung (BWS) von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in der Ukraine. Die wenigen FDI-Unternehmen sind also ökonomisch von überproportional großer Bedeutung.

Größen- und Produktivitätsvorteile von FDI

Dies lässt zwei Schlussfolgerungen zu. Erstens sind FDI-Unternehmen größer als Unternehmen in inländischem Besitz. Zweitens sind FDI-Unternehmen außerdem produktiver. Dies lässt sich im direkten Vergleich deutlich erkennen.

Verhältnis FDI-Unternehmen vs. inländische Unternehmen



Quelle: Ukrstat, eigene Berechnungen (2016)

FDI-Unternehmen produzieren im Schnitt 11 Mal mehr als inländische Unternehmen, obwohl sie nur 5,3-mal so viele Angestellte beschäftigen. Die Arbeitsproduktivität ist also in FDI-Unternehmen mit einer 2,1-mal größeren Bruttowertschöpfung pro Person mehr als doppelt so hoch als in inländischen Unternehmen. Dies resultiert in höheren Löhnen in FDI-Unternehmen, die um 57% höhere Bruttolohnkosten pro Person aufweisen.

Die höhere Arbeitsproduktivität könnte durch einen höheren Kapitalstock in FDI-Unternehmen aufgrund eines besseren Zugangs zu Kapital (was bereits ein klarer Vorteil von FDI wäre) entstehen. Die Analyse der Totalen Faktorproduktivität (TFP), die den Kapitalstock mit einbezieht, zeigt jedoch, dass dies nicht der Fall ist: Pro Einheit des Kapitalstocks und pro Person produzieren FDI-Unternehmen doppelt so viel BWS wie rein inländische Unternehmen. FDI ermöglicht also

nicht nur Zugang zu ausländischem Kapital, sondern bringt bedeutende immaterielle Produktionsvorteile mit sich, etwa durch effizienteres Management und Zuliefer- bzw. Abnahmenetzwerke, die die Produktivität von Unternehmen steigern können.

Sektorale Auswirkungen

Die Analyse auf sektoraler Ebene ergibt, dass FDI-Unternehmen zwar in allen Sektoren größer sind, aber nicht in allen Wirtschaftszweigen über Produktivitätsvorteile zu verfügen scheinen. Während FDI-Unternehmen in der Lebensmittelindustrie und im IT-Sektor eine 7-mal höhere Arbeitsproduktivität und eine 4 bis 6-mal höhere Totale Faktorproduktivität aufweisen, sind die FDI-Unternehmen in der Schwerindustrie (Metall, Bergbau und Maschinenbau) und der Agrarwirtschaft nur genau so oder sogar weniger produktiv als inländische Unternehmen. Eine Erklärung hierfür könnte ein besonders hoher Anteil an Roundtrip-FDI sein, der die Effekte des echten FDI verwischt.

Zusammenfassung

Unsere Analyse zeigt deutlich, dass die Ukraine stark von bestehendem FDI profitiert. Bemühungen zur Investitionsattraktion sollten intensiviert werden. Protektionistischen Reflexen, die derzeit steigen, sollte widerstanden werden. FDI verbessert nicht nur die Produktivität der Unternehmen, sondern führt auch zu höheren Löhnen. Die Ukraine und ihre Bevölkerung profitieren damit von ökonomischer Offenheit.

Autor

David Saha, saha@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet die Policy Study PS/01/2018 [„The economic impact of FDI on Ukraine“](#)

Deutsche Beratergruppe Ukraine

<http://www.beratergruppe-ukraine.de/>

Die Beratergruppe berät seit 1994 die ukrainische Regierung zu wirtschaftspolitischen Fragen. Sie wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)